



Die Konzeption des Feuers in zwei frühen griechischen Texten: Hesiod, *Theogonie* und der homerische *Hermes-Hymnos*

Univ.-Prof. Dr. Jochen Althoff
(Universität Mainz)

Aus moderner Sicht ist das erstaunlichste der klassischen vier Elemente Erde, Wasser, Luft und Feuer sicher das Feuer, das so gar nicht in unsere Vorstellung von Elementarität und Materialität passt. Auch in der mit Empedokles beginnenden Tradition der naturphilosophischen Elementenlehre hat es immer wieder große Schwierigkeiten bereitet, wie man bei Aristoteles oder in der Stoa beobachten kann. Zugleich hat es den Anstoß zu neuen Überlegungen und Konzeptualisierungen gegeben (Körperwärme, Pneuma, Energie).

In meinem Vortrag möchte ich die Frage der Konzeptualisierung des Feuers im Ausgang von zwei relativ frühen epischen Quellen in Angriff nehmen (wobei allerdings die Datierung des Hermes-Hymnos nicht völlig sicher ist). Welche Vorstellungen lässt Hesiod in der berühmten Prometheusgeschichte (*Theog.* 585-569) vom Feuerraub erkennen? Wie sieht das Konzept des unbekanntem Autors des Hermeshymnos (105-141) aus? Welche Schlüsse lassen sich daraus mit Blick auf die spätere vorsokratische Tradition ziehen? Dies sollen die Kernfragen sein.

Zeit: Mittwoch, 25. Mai 2022, 18:00 Uhr

Ort: Zentrum für Alte Kulturen, Langer Weg 11, SR 5